

Nervenzusammenbruch leicht gemacht!

Von Gurgi

Kapitel 3: Verdammte Axt!

Verdammte Axt

Ziel anvisieren... tief durchatmen... nicht nervös werden... du schaffst das Ruka...

Im hohen Bogen fliegt das zusammengeknüllte Stück Taschentuch quer durch den Raum und landet präzise im dafür positionierten Abfallkorb. Vergesst Michael „Air“ Jordan, Ich bin die Königin des Taschentuchbasketballs!

In Ordnung, ich gebe es zu, das war Versuch Nummer dreihundert-einundachtzig, und um den so präzise von mir positioniert Abfallkorb tummeln sich die dreihundert-achtzig voran gegangenen Versuche, aber verdammt nochmal, ich bin krank und wie soll ich mir sonst die Zeit vertreiben, wenn mich JEDER und ich betone es gerne noch einmal JEDER hier im Stich lässt.

Setsuna hat sich heute morgen durch die geschlossene Zimmertür von mir verabschiedet, mit der Bemerkung sie hätte sich bis jetzt nicht bei mir angesteckt und so sollte es auch bleiben, und Hotaru hat mir meinen Tee hochgebracht (den FALSCHEN ich habe Fieber, kein Margen-Darm!) und war so schnell aus der Tür verschwunden, dass ich ihr nicht mal hinter her brüllen konnte, warum sie noch nicht in der Schule ist.

Ach, die Krönung meiner Pein hab ich ja noch mit keiner Silbe erwähnt, und das ist der absolute Kracher. Besser geht es wirklich nicht mehr (ja, Sarkasmus!).

Meine bessere Hälfte weilt schon seit genau zwei Wochen nicht mehr in meinen bescheidenen vier Wänden, sondern hat es vorgezogen auf Tour zu gehen anstatt sich um die Liebe ihres momentanen Lebens (und allen vorangegangenen!) zu kümmern. Und sie ist nicht mit irgendjemanden auf Tour gegangen, NEIN, sie musste natürlich mit diesem arroganten, selbstverliebten, langhaarigen, schlecht gekleideten Schnösel von Seiya und seinen zwei degenerierten Kumpanen losziehen. Wenn ich nur daran denke wird mir direkt schlecht und ich bin ehrlich gesagt ganz froh, dass ich immer noch an meinem Margen-Darm-Tee nippen könnte, wenn ich es denn wollen würde. UHA, Seiya...

Genau genommen ist es sogar seine Schuld, dass ich überhaupt krank im Bett liege. Wenn ich Michiru und Setsuna nicht zu diesem dämlichen Konzert gefahren hätte, würde ich jetzt nicht mit Schniefenase, Halsaua und Fieber im Bett liegen, sondern wäre gesund und könnte Seiya sein dämliches Grinsen mit meiner flachen Hand aus dem Gesicht wischen.

O.K., ich hätte auch nicht die kompletten drei Stunden im kalten Auto sitzen müssen, nur weil ich mich um Michiru zu zitieren: *Benehme als wäre ich fünf Jahre alt und wolle*

gemacht. Verdammte Axt, es ist früher Abend! Wie konnte das denn nur passieren? Müde wische ich mir über die Augen und fische in dem Gewirr aus Decken und einer kalten Wärmflasche mein Handy hervor.

„Wer stört?“ frage ich genervt in den Hörer ohne darauf zu achten wessen Nummer es ist.

„Ein wunderschönes Hallo auch für dich, Schatz. Ich vermisse dich auch unglaublich sehr!“

„Michiru?“ stammle ich und versuche mich aus der Umklammerung der unzähligen Decken zu wursteln.

Ein leises Lachen dringt durch den Hörer an meine Ohren und ich stelle nicht erst jetzt fest, wie sehr ich dieses vermisst habe.

„Wo bist du gerade,“ frage ich und versuche meine Stimme möglichst gleichgültig klingen zu lassen.

„Ach, hier und da,“ entgegnet Michiru und ich kann durch das Telefon beinahe spüren, wie sie ihre Stirn leicht runzelt. *„Aber was ist mit deiner Stimme los? Bist du etwa krank?“*

NEIN! ICH? NATÜRLICH NICHT! Ich bin der Inbegriff des blühenden Lebens...

Um an dieser Stelle eine sinnlose Erklärung anzufügen: Michiru und ich hatten die letzten zwei Wochen nicht wirklich Zeit zum telefonieren, oder besser gesagt sie hatte keine Zeit. Warum? Nun ja, ihrem Instagram Account zu folge, war sie mit der Nervtröte, dessen Fans und Partys beschäftigt. Wer hätte gedacht, dass ich jemals so tief sinken würde und meine Freundin online stalke?

Nicht wirklich der feinste Moment in meinem Leben, alle vorangegangen inbegriffen...

„Krank?“ erwidere ich, nehme einen Schluck kalten Tee und bereue es postwendend.

Memo an mich selbst: Teebeutel das nächste Mal nicht erst 8 Stunden später entfernen. Das ist ja widerlich!

„Quatsch, ich doch nicht. Die Viren die eine Haruka Teno umhauen können, müssen erst noch erfunden werden!“

„Ah so, dann ist es wohl die schlechte Verbindung. Für einen Moment hätte ich doch glatt gedacht, deine Bockigkeit hätte mal ein Nachspiel für dich gehabt.“

WIE BITTE?!

„Hahaha,“ brummle ich leise in den Hörer und spüre wie ein gigantischer Nieser in meiner Nase zu kribbeln beginnt. Aber die Genugtuung möchte ich Michiru jetzt in diesem Moment nicht wirklich geben.

„Wie ist die Tour?“ frage ich schließlich durch zusammengebissene Zähne und höre das erneute Lachen von Michiru.

„Nun ja, ich hatte vergessen wie stressig der Touralltag sein kann. Jeden Tag eine neue Stadt, andere Fans und die Paparazzi sind nun wirklich nicht erstrebenswert. Aber Seiya und die Jungs sind großartig und ich genieße jeden Auftritt mit ihnen.“

Zum Glück kann Michiru weder meine düstere Miene noch mein Augenrollen durch das Telefon sehen. War ja klar, während ich hier jämmerlich eingehe, genießt sie das Leben eines fiedelnden Rock Stars.

„Das freut mich unglaublich für dich, Schatz...“

„Höre ich da Eifersucht?“

„Wie kommst du nur auf diese ganz unglaubwürdige Idee? Ich freue mich, dass du dich so gut mit diesem jungen Mann (in Gedanken: **Drecksack**) auf der Bühne verstehst.“

„Dann würde es dir auch nichts ausmachen, wenn ich den Rest der Tour doch mitnehmen würde? Die Jungs haben gefragt, und wir kreieren eine enorme Resonanz online, von den Ticketanfragen ganz zu schweigen!“

WAS ZUR HÖLLE GEHT HIER VOR?!?!?!?

„Nein,“ presse ich abermals zwischen meinen Zähnen hervor. „Lässt mich völlig kalt.“
„Oh Mann, Ruka“, kichert Michiru leise. „Du bist wirklich die schlechteste Lügnerin, die ich je kennengelernt habe...“

„Aber die charmanteste,“ entgegne ich und lächle leicht.

„Mit Sicherheit...“

„Ich vermisse dich!“ (Soviel zum Thema bleib cool und spiele die uninteressiert Karte, hab ich ja wahnsinnig lange durchgehalten).

„Dann schwing endlich deinen charmanten Hintern aus dem Bett, und mach die Tür auf. Ich komme mir langsam ziemlich dämlich vor.“

Ich blinze einige Male irritiert, starre zur Tür und dann wieder zurück auf die Bettdecke. In welchem Film bin ich denn jetzt gelandet? Oh Gott, ich hab schon immer gewusst, dass Fieberwahn eine echte Sache ist.

„Wie meinen?“

„Ruka, die Tür!“

Auf wackeligen Beinen tapse ich zur Tür des Schlafzimmers, und bei dem Anblick der sich mit bietet, als ich sie öffne fällt mir mein Handy mit einem nicht wirklich gesund klingenden Bums aus der Hand und auf den Boden.

„Überraschung“, flüstert Michiru leise stellt ihren Koffer neben sich auf den Boden.

„Was machst du denn hier? Die Tour... dein Vertrag...“

„Setsuna hat mir vor ein paar Tagen Bescheid gegeben, dass du krank bist, ich habe noch das letzte Konzert abgehakt und hab den erst möglichen Flieger genommen.“

Ich schniefe leise, und bemerke erst jetzt welchen Kontrast ich in diesem Moment zu Michiru bilde. Sie steht lächelnd im Türrahmen, makeloses Make-Up und wunderschön, und auf der anderen Seite stehe ich in meinem verkumpelten Schlafanzug, verwuschelten Haaren und triefende Nase. Ja, in diesem Moment bin ich nun wirklich der Inbegriff des Sexappeals, ein echter Sechser im Beziehungslotto...

Immer noch lächelnd scheucht mich Michiru wieder in mein Krankenlager, ich rutsche ein paar Stückchen um ihr neben mir Platz zu machen und ohne ein Wort zu verlieren schließt sie mich in ihre Arme.

„Ich habe dir auch was mitgebracht,“ flüstert Michiru nach einer gefühlten Ewigkeit und ich fühle wie sie mir eine nagelneue Taschentuchpackung sacht gegen meine Nase stupst.

„Ich liebe dich“, murmle ich schläfrig und abermals erklingt Michirus fröhliches Lachen.

„Ich weiß, Tiger... Ich weiß...“

© 2018 L. Petri